Berlin jubelt über den Fall von Riga!

Die Deutschen erbeuteten 150 russische Geschütze und machen andere große Kriegsbeute; Deutsche den Russen auf den Fersen.—Gewaltige Fliegerkämpfe an der Westfront.

Berlin, 4. Sept. (Von Jon Grandens, Korrespondent der United Preß). Berlin feiert heute aus Anlaß der Eroberung Rigas. Die ganze Stadt prangt in Flaggenschmuck, Mottos und Bilder des Kaisers und der deutschen Heerführer. Alle Schulen sind geschlossen und die Bevölkerung jubelt über den jüngsten glorreichen Sieg. Das sich heute in Berlin bietende Bild ruft jene Zeiten in Erinnerung zurück, als Hindenburg seine ersten gewaltigen Siege über die Russen erfocht und die Reichshauptstadt in Siegestaumel versetzt wurde.

Kaufleute aus Hamburg und Bremen nahmen die Gelegenheit wahr und übermittelten dem Kaiser Ergebenheitsadressen und versprachen durchzuhalten und alle Eingriffe anderer Nationen in innere deutsche Angelegenheiten abzuweisen.

Offizieller deutscher Bericht.

Berlin, 4. Sept., über London.—Das deutsche Kriegsamt meldete heute nachmittag: „Die Zahl der bei Riga gefangen genommenen Russen beläuft sich in die Tausende. Es wurden 150 russische Kanonen und eine Riesenmenge Kriegsmaterial von unseren Truppen erobert.

Von Riga in nordöstlicher Richtung wälzen sich dichte Massen Verfolgungstruppen in Gewaltmärschen auf Groß Jäga zu. Der russische Widerstand außerhalb Rigas ist gebrochen, und der Feind zieht sich in Hast zurück. Die Räumung Rigas geschah in Eile.

Petrograder Bericht.

Petrograd, 4. Sept.—Feindliche Kriegsschiffe beschießen die Rigaküste, darunter die Dörfer Kabli, Mainaschtu, Koschould und Pidde. So wurde heute hier offiziell gemeldet.

Von der Westfront.

Berlin, über London, 4. Sept.—Das Kriegsamt meldete heute Mittag: Während der gestrigen Luftkämpfe wurden 19 feindliche Aeroplane und zwei Fesselballons an der französischen Front abgeschossen.

Was die Franzosen melden.

Paris, 4. Sept. — Offiziell wird gemeldet, daß sich gestern an der ganzen französischen Front zahlreiche Fliegerkämpfe abspielten; 13 deutsche Aeroplane wurde abgeschossen. Deutsche Flieger bombardierten Dünkirchen und Calais, eine beträchtliche Anzahl Personen töten und verwundend. Auch über Nancy und Luneville zirkelten feindliche Flieger und warfen eine Anzahl Bomben ab. Französische Flugzeuge bombardierten deutsche Stellungen hinter Soissons, in Belgien, Roulers, Frescati, Thionville, Cambrai, Colmar.

Ein deutscher Angriff auf das Hurtebise Gehöft wurde abgeschlagen.

Pola von Fliegern angegriffen.

London, 4. Sept. — Dreißig italienische Aeroplane warfen neun Tonnen Bomben in die österreichische Kriegshafenstadt Pola hinein und auf österreichische Kriegsschiffe hinab.

Die schneidigen Türken.

London, 4. Sept. — Das türkische Kriegsamt meldet, daß russische Truppen im nordwestlichen Persien geschlagen und zurückgedrängt wurden. Eine türkische Abteilung hat die Anhöhe von Garata besetzt.

Russen zerstörten alle Düna-Brücken!

Petrograd, 4. Sept.—Die russischen Streitkräfte, welche Riga räumten, haben vor ihrem Abzug aus der Stadt alle Befestigungswerke an der Dünamündung gesprengt und die über die Düna führenden Brücken zerstört. So wird heute offiziell gemeldet.

Die Russen ziehen sich heute weiter in nordöstlicher Richtung zurück. Gestern nutzten die Deutschen ihre Erfolge weiter aus und drangen in nördlicher und nordöstlicher Richtung weiter vor. Sie haben unsere Hauptstellung an der Düna flankiert und befinden sich hinter derselben auf dem Vormarsch; Balendore ist von ihnen besetzt worden. Wir ziehen uns in nördlicher Richtung zurück.

Auf Antrag des hierfür ernannten Ausschusses hat Präsident Wilson den Preis für den 1917er Weizen auf $2.20 per Bushel festgesetzt. Der Ausschuß hat es allen Beteiligten recht zu machen versucht, aber wir fürchten, wir werden bald hören, daß er es keinem recht gemacht hat.

Kaiser soll nicht entthront werden!

Amerika aber verlangt Garantien für wirkliche Reformen im Deutschen Reich.

Washington, 4. Sept. — Das Staatsdepartement äußerte sich heute dahin, daß die amerikanische Regierung keineswegs die Ausschaltung der Hohenzollern Dynastie verlange, um eine Friedensbasis zu schaffen. Die Bundesregierung wird sich schon mit Reformen im Inneren des Deutschen Reiches begnügen, welche Ehrlichkeit und Sicherheit bei Verhandlungen mit anderen Nationen garantieren. Allerdings meinen gewisse Regierungsbeamte, daß die Absetzung des Kaisers der kürzeste Weg wäre, dieses Resultat herbeizuführen, doch ist man weit entfernt, zu sagen, wie die innere Regierung des Deutschen Reiches beschaffen sein soll. Die Ver. Staaten haben behalten sich das Recht vor, zu sagen, ob eingeführte Reformen in Deutschland auch echt sind. Die von den Hohenzollern bisher eingehaltene Methode muß verschwinden.

Während nun die Deutschen daheim alles in Bewegung setzen, einen baldigen Frieden zu ermöglichen, versuchen die deutschen Truppen durch die Eroberung Rigas die zögernden oder unpatriotischen Russen zu veranlassen, einen Sonderfrieden mit ihren Feinden zu schließen. Nur die Zeit kann lehren, ob Hindenburg den Vormarsch auf Petrograd fortsetzen wird; wenn die Deutschen durch die allenfallsige Eroberung Petrograds auch in militärischer Hinsicht nicht viel gewinnen würden, so muß dieselbe auf die Russen doch von nachhaltiger Wirkung sein und bleiben und in ihnen den Wunsch nach einem Separatfrieden rege machen.

Die Kriegspläne der Alliierten und der Ver. Staaten sind derart, daß der Kampf auch ohne Rußland fortgesetzt werden kann. Durch einen Separatfrieden mit Rußland aber wird Deutschland infolge der Zufuhren aus Rußland wieder mächtig erstarken und zu einem noch gefährlicheren Feinde werden.

Preßberichte über wachsende Unruhe unter Reichstagsmitgliedern und eine mehr günstigere Auffassung der Antwort des Präsidenten auf die Friedensnote des Papstes in Deutschland haben hier die Hoffnung wach gerufen, daß die inneren Reformen in Deutschland, durch welche dem Frieden die Wege geebnet werden, bis zum nächsten Frühjahr vervollständigt sein werden. Sollte aber auch Petrograd den Deutschen in die Hände fallen, dann wird die Militärpartei wieder sicher die Oberhand gewinnen und die Reformbewegung muß dann darunter leiden.

Der Umstand, daß Riga nur so schwach verteidigt wurde, hat in gewissen hiesigen Kreisen ein Gefühl der Niedergeschlagenheit hervorgerufen, doch wird von der russischen Botschaft behauptet, daß Rußland den Alliierten nicht untreu werden wird.

Die letztwöchentliche britische Verlustliste!

London, 4. Sept.—Laut der heute veröffentlichten Verlustliste sind im Laufe der letzten Woche 364 britische Offiziere und 3880 Mann im Kampfe gefallen oder ihren Wunden erlegen. Die Zahl der Verwundeten und Vermißten beläuft sich auf 846 Offiziere und 10,524 Mann.

Kanzler Michaelis nach Berlin zurückgekehrt!

Berlin, über London, 4. Sept. — Reichskanzler Michaelis ist nach fünftägigem Aufenthalt in Belgien und an der Westfront heute wieder nach Berlin zurückgekehrt.

Aus dem Leserkreise!

Foraker, Okla., 1. Sept.

Tägliche Omaha Tribüne,
Omaha, Neb.

Werte Herren!—Anbei finden Sie $5.00 für ein Jahr für die „Tägliche Omaha Tribüne".

Foraker ist eine kleine Stadt von ungefähr 300 Einwohnern im nordwestlichen Teil von Osage County, in einer Präriegegend, meistenteils Indianerland.

Die Ernte ist ziemlich gut dieses Jahr bis auf Korn. Weizen ergab von 12½ bis 30 Bushel per Acker, Hafer von 20 bis 50, Kaffiercorn wird gut werden.

Wir haben hier eine kleine lutherische Gemeinde (Iowa Synode). Wenn einige Ihrer Leser nach Oklahoma zu ziehen gedenken, mögen Sie sich diese Gegend mal ansehen. Wer ins Viehgeschäft gehen will, kann es nicht besser finden.

Ihr Leser, F. W. Eitzmann.

Beim Einbruch ertappt.

Zwei frühere Zuchthäusler wurden von der Polizei dabei abgefaßt, als sie in das Pfandhaus, 418 Nord 16. Straße, Montag abend eingebrochen waren. Sie wurden prompt eingelocht. Ihre Namen sind Tom McGuiggan und John McInerny.

Washingtons Deutsche für deutsche Presse!

Spokanes Zentralverein nimmt geharnischte Proteste gegen Chikanierung deutscher Blätter.

Spokane, Wash., 4. Sept. — Der hiesige Zweig des Deutschamerikanischen Zentral-Vereins hat in seiner letzten Sitzung geharnischte Resolutionen gegen alle im Kongreß schwebenden Vorlagen angenommen, deren Spitze gegen die deutschamerikanische Presse gerichtet ist. Der Versuch, die in deutscher Sprache erscheinenden Blätter zu zwingen, die erscheinenden Artikel auch in englischer Sprache zu drucken, wird als stupid und wertlos bezeichnet und erklärt, solche Forderungen entsprängen rein matiösen Absichten und setzten voraus, daß die Regierung außerstande sei, Uebersetzer zu erlangen, um festzustellen, was in diesen Blättern stehe.

Es wird darauf hingewiesen, daß die in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen die Regierung immer in loyaler Weise unterstützten, besonders während des Bürgerkrieges, und daß dieselben einen wohltätigen Einfluß gegen jene Elemente ausgeübt, welche die Union zu zerstückeln suchten, etwas, was von einem großen Teil der in englischer Sprache erscheinenden Presse durchaus nicht gesagt werden könne.

Durch eine etwaige Unterdrückung der deutschen Zeitungen würde eine große Klasse der Bevölkerung jeglicher Information über einheimische und ausländische wie erzieherische Angelegenheiten, die zur Erfüllung unserer Bürgerpflicht so notwendig sind, entzogen.

„Der Zentral-Verein, welcher Tausende von amerikanischen Bürgern deutscher Abkunft im östlichen Washington repräsentiert, betrachtet den Erlaß eines solchen Gesetzes," wird weiter erklärt, „als Affront seiner Loyalität und seines Bürgertums, nur dazu angetan, die Deutschamerikaner in den Augen des amerikanischen Volkes herabzusetzen."

Abschriften der Resolution, unterzeichnet von dem Präsident Adolph Munter und dem Sekretär Franz Beck, wurden den Kongreß-Vertretern des Staates Washington mit dem Ersuchen zugesandt, allen solchen gemeingefährlichen Vorlagen mit aller Entschiedenheit zu opponieren.

Keine zu hohe Steuer auf Kriegsprofite!

Washington, 4. Sept.—Im Senat wurden diejenigen, welche die Reichen für die Kriegsausgaben zahlen lassen wollen, heute zweimal geschlagen. Ein Antrag von Hollis, welcher Kriegsprofite auf Grund der Unterschiede zwischen den normalen Verdiensten und dem Totaleinkommen im Jahre 1917 festsetzen wollte, wurde mit 57 gegen 12 Stimmen abgewiesen. Der Antrag La Follettes, Kriegsprofite mit einer Steuer von 60 Prozent zu belegen, wurde dann mit 50 gegen 18 Stimmen ebenfalls niedergestimmt.

Wilsons Gruß an die Nationalarmee!

Washington, 4. Sept.—Präsident Wilson hat heute an Thomas Chadbourne, jr., Mitglied des New Yorker Parade Komitees, folgende Botschaft an jene Bürger gesandt, die zum Militärdienst herangezogen sind und demnächst nach Frankreich gehen werden: „Bitte teilen Sie am 4. September den Mannschaften mit, wie mein Herz für sie schlägt und wie meine Gedanken ihnen über dem Meere folgen werden, mit Neid erfüllt, daß ich nicht in den Schützengräben oder in der Feldschlacht bei ihnen sein kann, wo die Endschlacht für die Unabhängigkeit der Ver. Staaten geschlagen werden wird, zusammen mit anderen Nationen der Welt, mit denen wir kämpfen, jenen Dingen ein Ende zu machen, welche die Unverletzlichkeit ihres Landes, das Leben ihres Volkes und die Unabhängigkeit ihrer Regierung bedrohen. Wünschen Sie ihnen in meinem Namen aus vollem Herzen eine glückliche Reise!"

Baron Sturmer gestorben.

Petrograd, 4. Sept. — Boris Wladimirowitsch Sturmer, Ministerpräsident unter der Herrschaft des Zaren, ist hier gestern gestorben. Ihm wird ein großer Teil der Schuld an der Revolution zugeschrieben.

Schlechtes Gedächtnis.

Die 16jährige Louise Fikovitch und die ein Jahr ältere Pauline Gogin waren Montag aus Kansas City eingetroffen, um eine Freundin zu besuchen, deren Namen und Adresse sie jedoch vergessen hatten. Da beide zusammen nur vier Dollars ihr eigen nannten, hatten sie sich zum Schlummer auf dem Union Bahnhof hingelegt, wo sie von einem Polizisten entdeckt und der Obhut der Matrone auf der Polizeiwache übergeben wurden. Man wird versuchen, die verloren gegangene Adresse ausfindig zu machen.

Vorherrschaft in Asien ist Japans Begehr!

Die Ver. Staaten sollen dieselbe anerkennen und China Darlehen geben.

Washington, 4. Sept. — Japan wird die Ver. Staaten ersuchen, den Einfluß des Reiches der aufgehenden Sonne in China anzuerkennen, indem sie sich dem Vierverbande anschließen und außerdem China ein Darlehen für seine industriellen Bedürfnisse gewährt. Japan wird sich auch anheischig machen, seine Schiffahrt für amerikanischen Stahl zur Verfügung zu stellen.

Mit diesen Fragen und Anerbieten wird sich die Konferenz zwischen dem Staatsdepartement und der japanischen Mission, die sich unter Leitung des Viscounts Ishii augenblicklich hier befindet, vor allem beschäftigen, wie bekannt gegeben wurde.

Eine genaue Unterscheidung wird Japan jedoch zwischen einem Darleben an China für politische und einem solchen für industrielle Zwecke machen. Nach dem ursprünglichen Uebereinkommen zwischen Japan, England, Frankreich und Deutschland darf China kein Darlehen für politische Zwecke aufnehmen. Deshalb protestierte Japan auch vor kurzer Zeit gegen ein Darlehen an das Reich der Mitte, das von einer Bank in Chicago aufgebracht werden sollte, ein Protest, der die Beziehungen zwischen Tokio und Washington sogar so weit trübte, daß es zu einem Notenwechsel kam.

In allen Diskussionen, die zwischen den japanischen Sendlingen und den Beamten des Staats-Departements geführt werden sollten, dürfte Japan vor allem versuchen, eine Anerkennung seiner Vorherrschaft in Ostasien zu erlangen.

Mit anarchistischen Schriften über Bord!

Petrograd, 4. September.—Beim Eintreffen der amerikanischen Rote Kreuz-Kommission in Wladiwostok hat es sich herausgestellt, daß ein zu dem Gepäck dieser Reisegesellschaft gehörender Koffer, der Kopien der sorgfältig ins Russische übersetzten Kriegsbotschaft des Präsidenten Wilson enthielt, zusammen mit einer Menge anarchistischer Literatur, die für Agitationszwecke in Rußland bestimmt war, von der Geheimpolizei in der Nähe eines pazifischen Hafens den Fluten anvertraut worden ist.

Erst nach langem vergeblichen Suchen entsann man sich der prompten Beseitigung der anarchistischen Literatur, welche die Beamten beim Durchsuchen des Gepäcks verschiedener russischer Agitatoren gefunden hatten und sofort kamen die Mitglieder der Kommission zu dem Schluß, daß die Botschaft des Präsidenten infolge eines Versehens der Polizei dasselbe Schicksal ereilt hat.

Der letzte Humpen des „echten Biers".

Amsterdam, im Juli. (Korrespondenz.) Des letzten „echten" Bieres letzter Humpen ist im Münchener Ratskeller geleert worden.

Als das letzte runde Faß herangerollt wurde, senkte sich die Tiefe schmerzensreicher Andacht über die Versammlung trunkfester Bajuvaren, denn vor all' den durstigen Seelen stand greifbar und dräuend das Gespenst des Dünnbiers.

Die „Münchener Neueste Nachrichten" nageln den Augenblick mit den kurzen, aber inhaltsreichen Worten fest:

„Es war ein Moment der Trauer und unsere Herzen waren schwer, als man den letzten Steinhumpen hoch emporlupfte und ihn als stilles Glas leerte."

Georg Bernhard über deutsche Friedensbedingungen.

Im Haag, 4. Sept.—Eine Teilung Belgien's in zwei Staaten, einen flämischen und einen wallonischen, wird von dem berühmten deutschen Publizisten Georg Bernhard in einem Artikel über Frieden, der gestern in der Vossischen Zeitung in Berlin publiziert wurde, in Vorschlag gebracht. Andere Friedensvorschläge Bernhard's lauten, wie folgt: Rückgabe der deutschen Kolonien an Deutschland, Deutschland's Grenzen bleiben dieselben wie vor dem Kriege, eine Kriegsentschädigung wird nicht gezahlt, Polen wird ein selbständiger Staat, de. aber mit Deutschland Handelsverträge abschließt, die für das Reich günstig sind. Letztere können während der Friedenskonferenz entworfen werden, oder später.

Erdstöße in Minnesota.

St. Paul, Minn., 4. Sept. — Im nördlichen Teil des Staates wurden gestern spät auf einer Fläche von 750 Quadratmeilen deutlich Erdstöße verspürt. In Brainerd, Crow Wing, Little Falls und Long Prairie währten die Stöße von 8 bis 20 Sekunden. Die Häuser wurden hin und her geschüttelt und Geschirr wurde zerbrochen. Es ist dies das erste Erdbeben in dieser Gegend, seit die Weißen hier Fuß gefaßt haben.

Farbige und weiße Rekruten zusammen ausgebildet!

Washington, 4. Sept. — Generaladjutant McCain kündigte heute an, daß in jedem militärischen Ausbildungslager der Nationalarmee ein aus Farbigen gebildetes Regiment mit den weißen Rekruten gemeinschaftlich Unterkunft finden soll, wenn genügend Leute für ein solches Regiment vorhanden sind.

Dies endet irgendwelche bisherigen Zweifel darüber, ob farbige Truppen mit den weißen zusammen ausgebildet werden sollen oder nicht.

Zum Mordfall Nethaway.

Der gefangene Neger Smith scheint schuldlos zu sein.

Nachdem die Polizei seit einer Woche verkündet, daß das Netz über das Haupt des des Mordes verdächtigen Farbigen Charles Smith immer enger zusammengezogen wird, und daß Smith nach ihrer Ansicht sicher der Mörder von Frau Nethaway ist, muß sie heute kleinlaut zugeben, daß die bisherigen Verdachtsgründe nicht rechtfertigen, gegen Smith eine Mordanklage zu erheben. Besonders, nachdem am Freitag in der Nähe des Tatortes ein vergrabenes Rasiermesser aufgefunden wurde, scheint es immer mehr, als ob Smith mit dem Morde nichts zu tun hat.

Die Geschworenen des Coroners gaben heute den Wahrspruch ab, daß Frau Nethaway durch die Hand eines Unbekannten ums Leben gebracht wurde. Gleichzeitig empfehlen sie jedoch, daß der inhaftierte Farbige Chas. Smith vorläufig noch im Gewahrsam gehalten werden soll.

Familienstreit endet in Schadenfeuer.

Der 719 Süd 17. Straße wohnende „Sonny" Jones geriet Montag abend mit seiner besseren Hälfte und seiner Schwägerin in einen Streit, der schließlich in eine Miniaturschlacht ausartete, wobei sich die feindlichen Parteien Teller, Schüsseln und Möbelstücke gegenseitig an den Kopf warfen. Als schließlich auch die brennende Lampe als Wurfgeschoß benutzt wurde, setzte diese das Haus in Brand. Es traf die Feuerwehr auf den Kampfplatz ein, welche die Flammen löschte, sowie Polizei, welche alle drei Streithähne verhaftete.

Personalien.

Herr Pastor Viktor Pietzke aus Friend, bei Lincoln, Nebr., hält sich zum Besuch bei Freunden in Omaha auf. Er hat heute auch der Tribüne einen angenehmen Besuch abgestattet.

Blitzschlag richtet Unheil an.

Howe, Neb., 4. Sept. — Während eines Gewitters, das Samstag abend diese Gegend heimsuchte, schlug der Blitz in der Umgegend an verschiedenen Stellen ein. Die Rosemont Schule, westlich von hier, wurde vom Blitz getroffen und teilweise zerstört. Auch in das Haus von Leon Cummins, nördlich von Howe, war der Blitz eingeschlagen.

Heute ist Schulanfang.

Die schöne Ferienzeit ist vorüber, und die Zeit, da man sich mit den Lehrern und Lehrerinnen herumärgern muß, hat heute wieder für die Schuljugend begonnen. Etwa 30,000 Knaben und Mädchen traten heute den Gang zu den verschiedenen Schulen der Stadt an. Allein über 1700 lernbeflissene zukünftige Gentlemen und Ladies sind bereits in der Zentralschule registriert, und man glaubt, daß deren Zahl auf 2200 steigen wird. Auch in der Commerce Hochschule ist der Besuch ein sehr erfreulicher, und die Kindergartenklassen sind überfüllt.

Streik in Armours Schlachthäusern.

Etwa zweihundert Angestellte in Armours Schlachthäusern befinden sich heute im Ausstand. Es sind dies Lastfahrer, Stauer, Arbeiter in der Kistenfabrik und in der Schmalzraffinerie, in der Wurstfabrik und in den Kühlräumen. Dieselben fordern eine geringe Lohnerhöhung. Sie verdienen gegenwärtig 25c bis 30c per Stunde.

Eifersucht führt zum Mord.

Im Heim des Farbigen Eli Archer, 211 Nord 11. Straße, geriet dieser mit seinem Rassegenossen William Jones, 209 Nord 11. Straße, über die Weiße Polly Savage in einen Wortwechsel, der schließlich in eine Schießerei ausartete. Archer wurde von Jones niedergeschossen und getötet, und der Mörder nach kurzer Zeit in Haft genommen.

Hiesige Reserve-Zweigbank eröffnet.

Heute wurde die Zweigbank der Bundesreservebank in Kansas City eröffnet. Das Geschäftslokal der neuen Bank befindet sich im alten Gebäude der Ersten Nationalbank, Ecke 13. und Farnam Straße.

Aufforderung

An die wohltätig gesinnten amerikanischen Bürger zur Sammlung von Liebesgaben für die internierten deutschen Seeleute im Kriegsgefangenenlager in Fort Douglas, Utah.

Es befindet sich gegenwärtig in diesem Gefangenenlager eine große Anzahl Internierter, wie die Mannschaften der gesunkenen deutschen Kriegsschiffe Cormoran und Geier, auch die von deutschen Kauffahrteischiffen und eine große Anzahl, die noch erwartet wird.

Die amerikanische Regierung versorgt die Kriegsgefangenen aufs Beste; mit genügend guter Nahrung, passender und zweckmäßiger Kleidung und gutem Quartier.

Bei der Versenkung der Schiffe haben diese Leute alle ihre persönlichen Habseligkeiten verloren und natürlicherweise gebrauchen sie diverse Sachen, welche die amerikanische Regierung nicht verpflichtet ist, ihnen zu liefern und infolge dessen sind sie auf Liebesgaben angewiesen, die von der amerikanischen Regierung begrüßt werden.

Folgende Artikel sind erwünscht und werden dankend von den Mannschaften empfangen:

Tabak, Pfeifen, Zigarren, Zigaretten, Wasch- und Toiletten-Seife, Kämme, Haarbürsten, Zahnbürsten, Zahnpulver, Rasiermesser, kleine Spiegel, Schreibpapier, Kouverte, Federn, Tinte, Bleistifte, Briefmarken, Handtücher, Taschentücher, auch Bücher und Zeitungen.

Man bittet die gütigen Geber erwünschte Sachen an folgende Adresse zu senden:

The Censor, War Prison Barracks, Fort Douglas, Utah

Porto und Transportationskosten müssen natürlich vom Sender bezahlt werden.

Zur Bequemlichkeit gütiger Geber kann Geld anstatt Waren an obige Adresse geschickt werden, da die Verwaltung des War Prison Camps bereit ist, dafür die nötigen Sachen für die internierten Mannschaften zu beschaffen.

Wenn Sie Besuch haben!

Der Imbiß, den Sie bereiteten, wird durch dieses kühle, erfrischende Getränk noch größeren Beifall erringen.

Ihre Gäste werden sich an diesem delikaten Storz Getränk ergötzen. Es stillt den Durst, reizt den Appetit und bereichert das Aroma der Speisen.

Rein, nahrhaft und alkoholfrei. Verkauft wollmmer erfrischende und gesunde Getränke zu haben sind.

Wenn Sie das dunkle Getränke wünschen, bestellen Sie Storz Bock; wenn helles, sagen Sie just Storz.

Telephonieren Sie uns, Ihnen eine Kiste in Ihrem Heim abzuliefern.

Storz Beverage & Ice Co.
Webster 221.

Laden schließt täglich um 6 Uhr abends; Samstag um 9 Uhr.

Brandeis Stores

Laden schließt täglich um 6 Uhr abends; Samstag um 9 Uhr.

Außergewöhnliche Ankündigung!

Ein bemerkenswerter Einkauf von

Bade-Handtücher

von den Star und Crescent Mühlen von Philadelphia, Pa.,

ermöglicht es uns, Preislagen anzukündigen im Durchschnitt von

60c am Dollar

Für einen Donnerstags- und Freitags-Verkauf

Hotel- und Kosthäuser-Besitzer:—Bitte, bedenken Sie, daß dies ein ganz ungewöhnliches Ereignis ist. Sehen Sie am Mittwoch die Abendblätter für Einzelheiten.